

GENUG GEWARTET:

TIROL PACKT'S AN!

Landeswahl- programm 2025

In den letzten Jahren, voller Fragezeichen und Ungewissheiten, ist eines immer eindeutiger geworden: Das Bildungssystem braucht Veränderung! Aber damit das Realität werden kann, muss sich eines ändern – die Mitsprache der Schülerinnen und Schüler. Für uns JUNOS Schüler:innen ist klar, dass dafür ein WIR entstehen muss. Ein WIR, mit welchem jede:r ein Mitspracherecht hat, ohne ausgeschlossen zu werden. Ein WIR, in dem das Schüler:innenparlament (SiP) endlich wirkliche Veränderungsvorschläge bringen kann und nicht nur als Anhängsel gesehen wird. Ein WIR, in welchem jede:r Schüler:in sein oder ihre Vertretung selbst wählen kann. Für uns ist klar: Wir stehen für die Bildung von morgen, um zusammen mit EUCH in ein neues Zeitalter der Bildung einzutreten.

Demokratie & Transparenz – weil Mitbestimmung kein Privileg sein darf

Mitbestimmung ist ein zentraler Bestandteil demokratischer Bildung. Doch wenn es darum geht, die gesetzliche Vertretung von Schüler:innen zu wählen, gibt es bis zum heutigen Tag eine gravierende demokratische Lücke. Denn von über 23.000 Tiroler Oberstufenschüler:innen – und vielen mehr – haben nur eine Handvoll Schulsprecher:innen das Recht auf Mitbestimmung, wenn es darum geht, die Landesschülervertretung (LSV) zu wählen, die eigentlich uns alle repräsentieren sollte. Als Vergleich: Das wäre, als würden nur die Bürgermeister:innen den Nationalrat wählen dürfen.

- Daher fordern wir die Ausweitung des LSV-Wahlrechts auf Oberstufenschüler:innen und nach Proportion verteilte LSV-Mandate, um eine demokratische Repräsentation zu gewährleisten.

In den letzten Jahren bekommt ein jeder erschreckend wenig von der Arbeit der LSV und den im Schüler:innenparlament beschlossenen Anträgen mit. Resultierend daraus entsteht ein System hinter verschlossenen Türen, in welchem nicht nachzuvollziehen ist, woran aktiv gearbeitet wird, und woran nicht. Die aktuelle Situation zeigt, dass keine Ziele sichtbar verfolgt werden, dass Mandatare nicht in Verantwortung gezogen noch ernst genommen werden – weder von Schüler:innen noch von der Politik.

- Darum fordern wir die Einführung einer öffentlich einsehbaren Projektampel, die alle geplanten, laufenden, aber auch abgeschlossenen und abgebrochenen Projekte (Anträge) samt Informationen zu Inhalten, Zielen und Umsetzungsständen darstellt.
- Zusätzlich fordern wir eine laufende Finanzoffenlegung, in der das Budget sowie die Ausgaben der LSV jederzeit öffentlich zugänglich sind, um dessen Verwendung von öffentlichen Mitteln nachvollziehbarer zu gestalten.

Mündigkeit – Aufklären statt Anpassen

Jede:r trifft alltäglich wirtschaftliche Entscheidungen – ob während dem Online-Shopping, beim Abschließen von Verträgen oder im Umgang mit Finanzen. Doch oft fehlt es hierzu an nötigem Hintergrundwissen, um verantwortungsvoll aufzutreten. Die Realität zeigt allerdings, dass junge Menschen dazu neigen, sich bereits früh stark zu verschulden.

Heutzutage fehlt es im Schulalltag schlichtweg an Bewusstsein für Finanzen. Ziel einer besseren Finanzbildung sollte sein, fundierte Entscheidungen zu treffen und Schüler:innen dazu zu bringen, die Verantwortung für ihre Zukunft zu übernehmen.

- Daher fordern wir, dass Finanzbildung als Fach – im AHS-Bereich – an Tiroler Schulen eingeführt wird.
- Daher fordern wir, dass jährliche Workshops zur finanziellen Bildung von Schüler:innen an Tiroler Schulen etabliert werden.

Wir leben in einer pluralistischen Gesellschaft – mit verschiedensten Weltanschauungen und religiösen Zugehörigkeiten. Mündigkeit in der Schule heißt, Religion nicht nur zu lernen, sondern in ihrer Vielfalt zu reflektieren und achtsam damit umzugehen. Schule hat hierbei die Aufgabe aufzuklären und nicht nur zu trennen oder einzuordnen. Aber genau das findet an Tiroler Schulen statt – von Beginn der Schule wird nach Religion getrennt, bevor sich Schüler:innen überhaupt dem bewusst werden. Ziel sollte es sein, einen Raum für gemeinsame Werte, verschiedene Perspektiven und kritisches Denken zu schaffen.

- Daher fordern wir, dass es bis zum Erreichen der Religionsmündigkeit (mit 14 Jahren) einen Ethikunterricht für alle gibt und es erst im Anschluss die Entscheidung für den jeweiligen Religionsunterricht getroffen wird.

Leistungsdruck, Schlafmangel, ständiges Vergleichen

Die Realität vieler Schüler:innen sieht oft anders aus, als es dem Standard entspricht. Psychisches Wohlergehen von Schüler:innen ist die Grundvoraussetzung für erfolgreiches Lernen – und dennoch geht es im Schulalltag schnell unter. Um Schüler:innen zu unterstützen, braucht es Systeme, die niederschwellig, vertrauensvoll und für alle zugänglich sind. Doch die Realität zeigt, dass an vielen Schulen psychologisch ausgebildetes Fachpersonal nur selten bis überhaupt nicht anwesend ist und mentale Gesundheit weiterhin als Tabuthema gilt.

Darum fordern wir

- den Ausbau von flächendeckenden schulpsychologischen Angeboten und Workshops an jeder Tiroler Schule
- die regelmäßige und umfassende Schulung von Lehrpersonen und Vertrauenslehrern durch Fortbildungen
- als Prävention einen jährlichen Besuch bei der Schulpsychologin parallel zum Schulärzt:innen-Check
- das Informieren jedes:r Schüler:in über ihre Vertrauenslehrpersonen und weitere psychologische Stützungsangebote.

Zukunftsorientierte Schule – weil Veränderung in der Gegenwart beginnt

Bildung ist der Schlüssel zu individueller Freiheit und gesellschaftlicher Teilhabe. Doch noch immer ist der Bildungserfolg für jede:n Schüler:in unterschiedlich. Gerade im schulischen Bereich zeigt sich: Chancengerechtigkeit ist ein Versprechen, das zu oft unerfüllt bleibt. Der Unterricht wird, unabhängig von den individuellen Lerngeschwindigkeiten der Schüler:innen, in einem dem:der Lehrer:in entsprechenden Tempo abgehalten. Alle, die nicht mithalten können, kommen früher oder später nicht mehr mit oder verlieren komplett den Anschluss.

- Daher fordern wir, dass Schüler:innen, die aufgrund von nicht-schulischen Faktoren (Behinderungen, Einschränkungen, Migrationshintergründe, soziale Stellung) Lernschwierigkeiten haben, mehr gefördert werden.

Eigenständiges Lernen entfaltet sich dort am besten, wo Schüler:innen mitentscheiden dürfen. Moderne Schule bedeutet auch Kooperation mit anderen Schulen: Durch das Bündeln von Ressourcen und größeren Interessenspools kann der Schulalltag umgestaltet werden, wodurch ein breiteres Angebot an Wahlfächern sowie Wahlfreiheit bei Fächern, Schwerpunkten und Lernwegen ermöglicht wird. So kann Schüler:innen nach ihrer Schulkarriere ein tatsächlich breites Fundament geboten werden, damit individuelle Stärken nicht auf der Strecke bleiben.

- Daher fordern wir die Zusammenarbeit von Schulen, um ein breiteres Angebot an Wahlfächern zu ermöglichen.
- Wir fordern, dass Schüler:innen ab der 8. Schulstufe die Anzahl der Wahlfächer selbst bestimmen können.

Lernumgebung & Umwelt – weil gute Ideen Raum brauchen

Eine zeitgemäße Lernumgebung bildet das Fundament für hochwertige Bildung und den Lernerfolg von Schüler:innen. Sie zu erhalten, sollte eine der obersten Prioritäten jeder Schule sein. In vielen Tiroler Schulen sieht die Wirklichkeit jedoch anders aus: Tische, Stühle und Klassenräume sind weder ergonomisch noch frei von Beschmierungen, die WCs sind unhygienisch und der Müll häuft sich. Auch in fachspezifischen Räumen oder bei der technischen Ausrüstung wird immer weiter gespart.

- Daher fordern wir, dass die Schulausrüstung endlich dem 21. Jahrhundert entspricht und bei der Hygiene ein ordnungsgemäßer Standard gelten sollte.

Zu einer ausgeglichenen Schule gehört vor allem eine neutrale Klasse, in der alle Religionen gleich wertgeschätzt werden können. Allerdings hängen nach wie vor in jedem Klassenraum das christliche Kreuz – ein Symbol, das nicht alle Schüler:innen repräsentiert. Das Ziel sollte sein, eine faire und offene Lernumgebung ohne religiöse Bevormundung zu schaffen. Während es Arbeitgeber:innen rechtlich untersagt ist, das Religionsbekenntnis abzufragen, wird bis heute darauf im Schulzeugnis bestanden – was dem Prinzip der persönlichen Freiheit widerspricht.

- Daher fordern wir, dass per Mehrheitsbeschluss innerhalb einer Klasse die Kreuze im Klassenzimmer entfernt werden können.
- Außerdem fordern wir die ersatzlose Streichung des Religionsbekenntnisses aus Schulzeugnissen.

Die Schule muss ein Ort sein, an dem wir nicht nur für die Zukunft lernen, sondern sie auch aktiv mitgestalten. Für Themen wie Umweltbewusstsein, Nachhaltigkeit und Achtsamkeit im Alltag findet sich derzeit in den Lehrplänen von Tiroler Schulen wenig Platz. Der Umweltschutz wird nach außen zwar als Symbolpolitik gepriesen, findet aber im Alltag kaum wirkliche Umsetzung.

Dabei fehlt es in diesen Punkten nicht an der Initiative von Schüler:innen, sondern es findet sich schlicht und ergreifend kein Platz in Fächern des Lehrplans.

- Daher fordern wir, dass Achtsamkeit für die Umwelt den Schüler:innen in separaten Workshops vermittelt wird, damit es im Schulalltag gelebt werden kann.